

## ARGE NATURFORUM 4.0 Lebensräume gestalten

# Wege-Entwicklungsplan

*Modell eines Dialogprozess*



Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Arbeit und Wirtschaft

 LE 14-20  
Entwicklung für den ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



 KÄRNTEN  
It's my life!

# ARGE NATURFORUM 4.0

Lebensräume gestalten

**REVITAL** INTEGRATIVE  
NATURRAUM  
PLANUNG GmbH



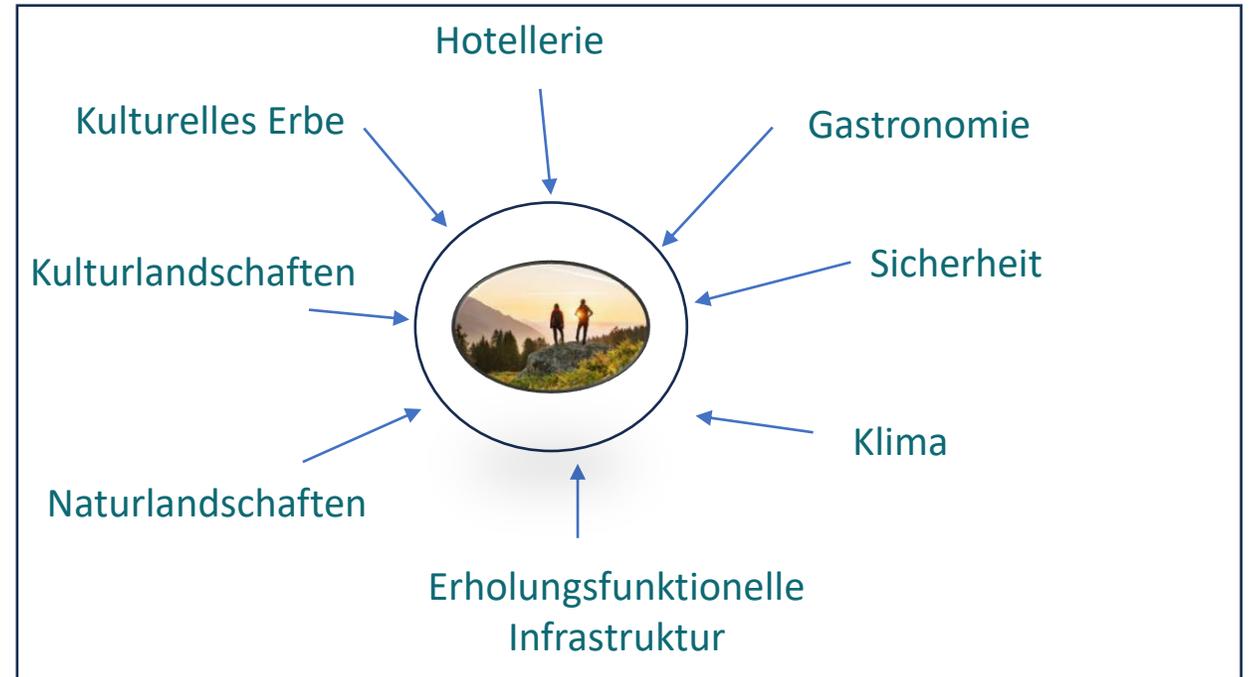
**35 Jahren**  
**4 Standorte**  
**55 Mitarbeiter**  
**6 Fachbereiche**



## Inhalt

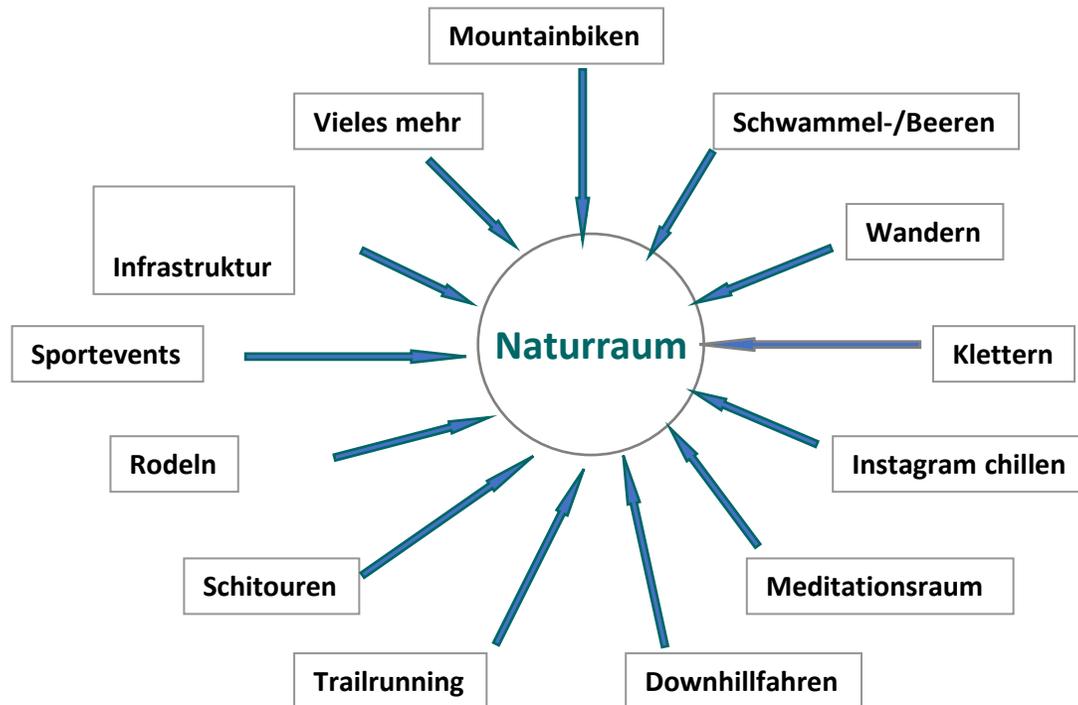
- Allgemeine Rahmenbedingungen
- Beteiligungsprozess
- Kartographisch-inhaltliche Bearbeitung
- Stolpersteine und Lösungsansätze
- Resümee

## Sehnsuchtsraum Alpen





## Räumlicher Druck



## Zeitlicher Druck



## Das System hat Grenzen!



## Digitalisierung

Freizeitverhalten ist informierter, spontaner und weniger berechenbar.

Digitale Medien spielen zentrale Rolle bei der Freizeitplanung,  
damit auch bei der künftigen Besucherlenkung.



## Herausforderungen im erholungsfunktionellen Raummanagement!



# Wege-Entwicklungsplan

Ein integrativer & kooperative Planungsansatz

## Ziele

- Lebensräume für Alle nachhaltig sichern
- Modellprozess für großräumige Umsetzungen entwickeln
- Beteiligung aller Interessensgruppen in einem Diskussionsforum
- Lenkung über Angebote nicht über Gebote



Verbesserte Lenkung durch digitale  
Wegeneukonzeption

## Wegeneukonzeption

Bei der regionalen Neukonzeption von erholungsfunktionellen Wegen stehen zwei Hauptaspekte im Fokus:

- Einerseits geht es um die regional abgestimmte Auswahl der Wege, die künftig beworben und digital verbreitet werden sollen.
- Andererseits geht es um die Kategorisierung in verschiedene Wegetypen wie Themenwege, Rundwanderweg, Gipfelstürmer etc. für Winter und Sommer.

## 4 Organisationsebenen

### Strategische Ebene:

**Arge Naturforum 4.0 = Steuerungsgruppe**  
Mitglieder: UnternehmerInnen der Region,  
NLW Tourismus Marketing GmbH

### Operative Ebene:

Steuerungsgruppe:  
VertreterInnen ARGE Naturforum 4.0

REVITAL Integrative Naturraum-  
planung GmbH

### Abstimmungsebene:

Hier setzt sich die **Arbeitsgruppe** aus lokalen Experten (aus Tourismus, Land- und Forstwirtschaft und Jagd) ergänzt um Grundbesitzer, Unternehmer der Region, Vertreter angrenzender Regionen = Gemeindevertretungen zusammen;

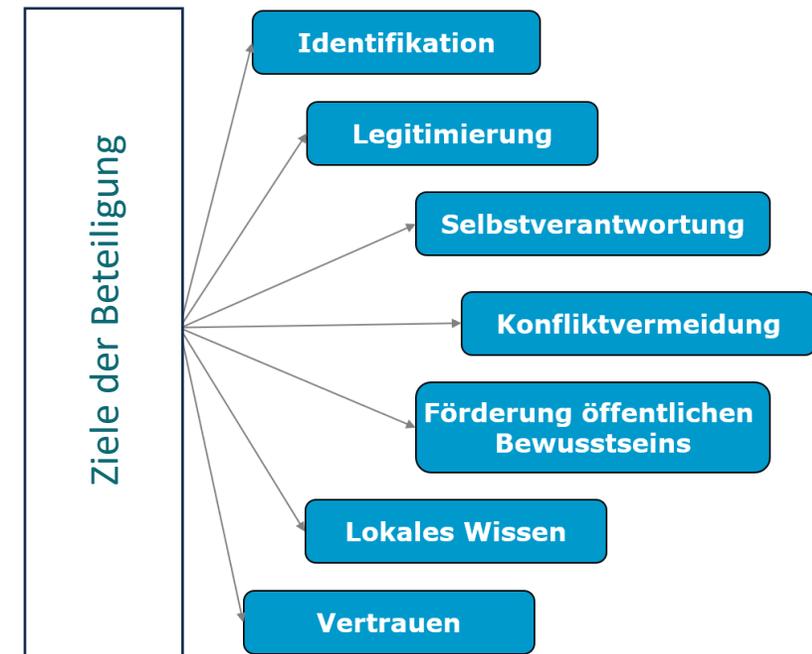
Steuerungsgruppe:  
VertreterInnen ARGE Naturforum 4.0

REVITAL Integrative Naturraum-  
planung GmbH

### Kommunikationsebene:

Informationen gingen an alle Interessierten (z.B. Protokoll der Workshops);

## Beteiligung



## Workshops und Abstimmungen

- **Startbesprechung:** Steuerungsgruppe, Gemeindevertreter, Handlungsbedarf
- **Abstimmungen:** Online-Abstimmungen und bilaterale Abstimmungen
- **Workshop I:** Vorstellung Prozess, räumliche Analysen, Definition Konfliktbereiche und Vollständigkeit Wege.
- **Abstimmungen:** Online-Abstimmungen und bilaterale Abstimmungen
- **Workshop II:** erholungsfunktionelle Raumentwicklung, Feedback Wegeneukonzeption
- **Abstimmungen:** Online-Abstimmungen und bilaterale Abstimmungen
- **Workshop III:** Wegeneukonzeption und Lenkungs- und Vermittlungsmaßnahmen.

## Orientierung für den Beteiligungsprozess

Kein Wegweiser nützt demjenigen,  
der nicht weiß, wohin er gehen will.

### Präambel

## Naturforum 4.0 Weissensee

### Miteinander im Naturraum

Der Weissensee entwickelt sich als **Modellregion** für ein „Miteinander im Naturraum“

- Die Entwicklung Freizeitnutzung erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der naturräumlichen Gegebenheiten und in Abstimmung mit allen Nutzungsinteressen.
- Der nachhaltige Schutz der Natur hat für uns einen hohen Stellenwert.
- Das hochwertige erholungsfunktionelle Angebot im Naturraum „Berg & See“ sehen wir als wesentliche Basis für die nachhaltige Entwicklung der Freizeitnutzung.
- Die Tourismus-Entwicklung erfolgt kontinuierlich in kleinen Schritten, sowie angepasst an die unterschiedlichen Nutzungsformen im Naturraum (z.B. Land- und Forstwirtschaft).
- Der respektvolle Umgang mit der Natur wird am Weissensee aktiv gelebt.
- Weiterbildung und gegenseitiger, regelmäßiger Erfahrungsaustausch sind wesentliche Bausteine für die künftige Entwicklung.
- Bei der Maßnahmenentwicklung stimmen wir uns über die Gemeindegrenzen hinweg ab.

# ARGE NATURFORUM 4.0

Lebensräume gestalten

## Beteiligungsprozess



**Abstimmungs-Workshops**  
Zentrale Abstimmung

**Laufende Bilaterale Abstimmungen**  
Abstimmung mit Nutzungsinteressen

## Kartographische Bearbeitung



**Raumbezogene Analysen**  
GIS Analysen

**Laufende kartographische Begleitung**  
Laufende Bereitstellen von Infos und Karten

**Berichte**  
**Digitale Karten**

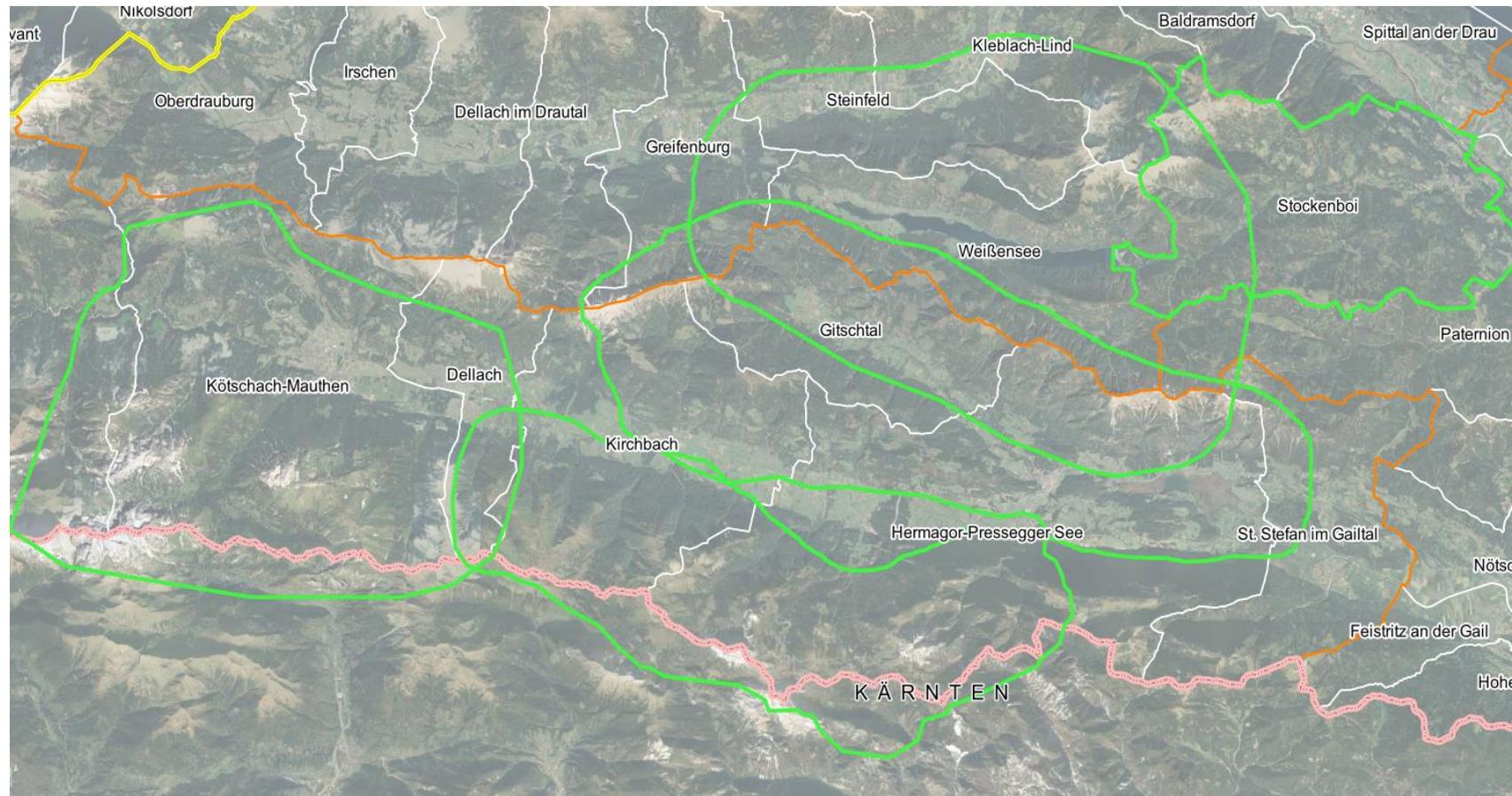


# Kartographisch-inhaltliche Bearbeitung Wege-Entwicklungsplan

## Projektgebiet - Lebensräume

- Weissensee
- Gemeinde Stockenboi
- Nassfeld Pressegger See
- Karnischer Kamm
- Kötschach-Mauthen

8 Gemeinden. rund 1.000km<sup>2</sup>



## Ziele für die kartographische Bearbeitung

- Effiziente Umgang mit großen Datenmengen: Bearbeiten, speichern, analysieren
- Skalierbar: räumlich und inhaltlich erweiterbar
- Zentraler Zugriff: Daten in einer Datenbank
- Multiuser fähig: Interner und externer Zugriff übers Internet für Alle



## Aufbau geeignete Systemarchitektur

## Systemarchitektur: Abgestimmte Softwarepakete

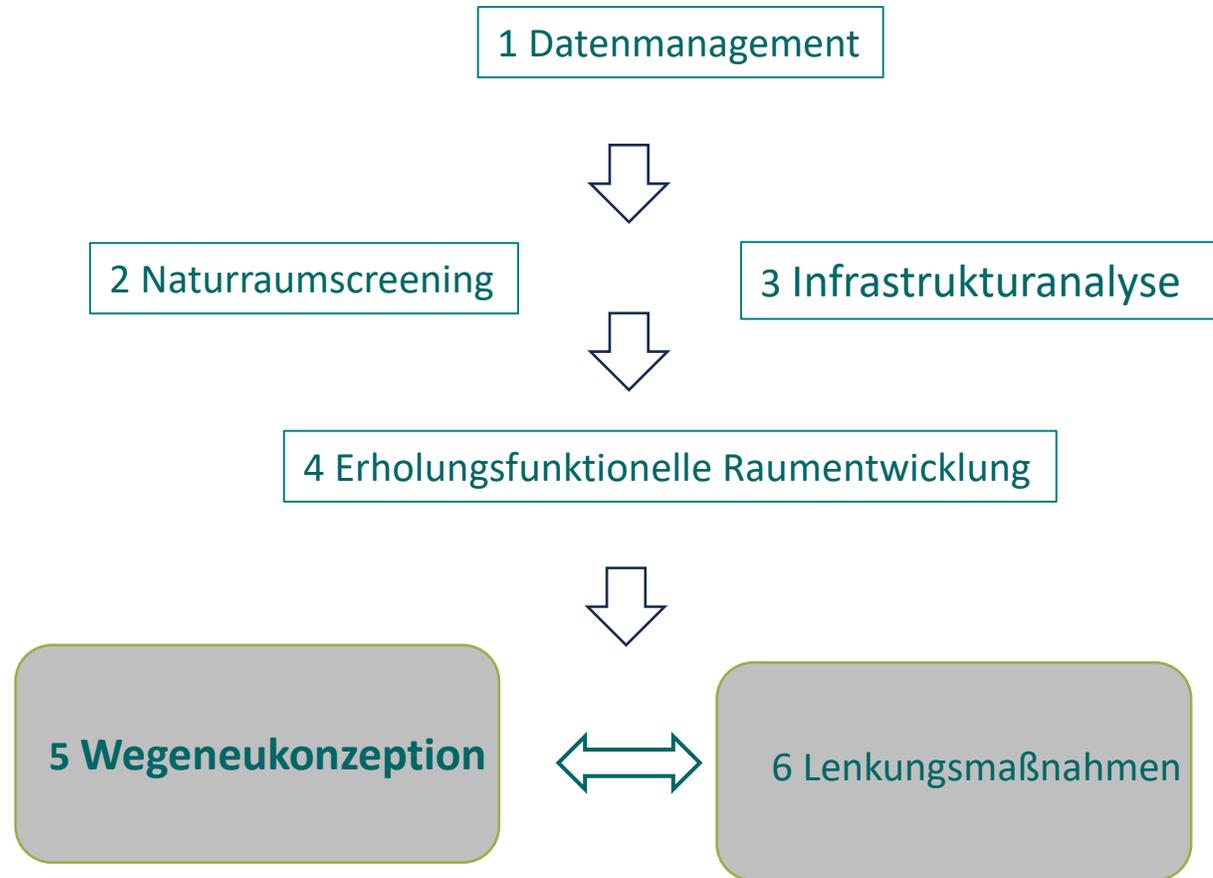
- PostGIS und PostgrSQL - Datenbank für alle räumliche Daten
- QGIS – Geographisches Informationssystem als Basistool um Daten bearbeiten



## Partizipation

- Geoserver – Veröffentlichen von räumlichen Daten
- ArcGis Online - Visualisieren der Ergebnisse im Internet

## Arbeitsschritte



## Schritt 1: Generelles Datenmanagement

### Datenpool organisieren

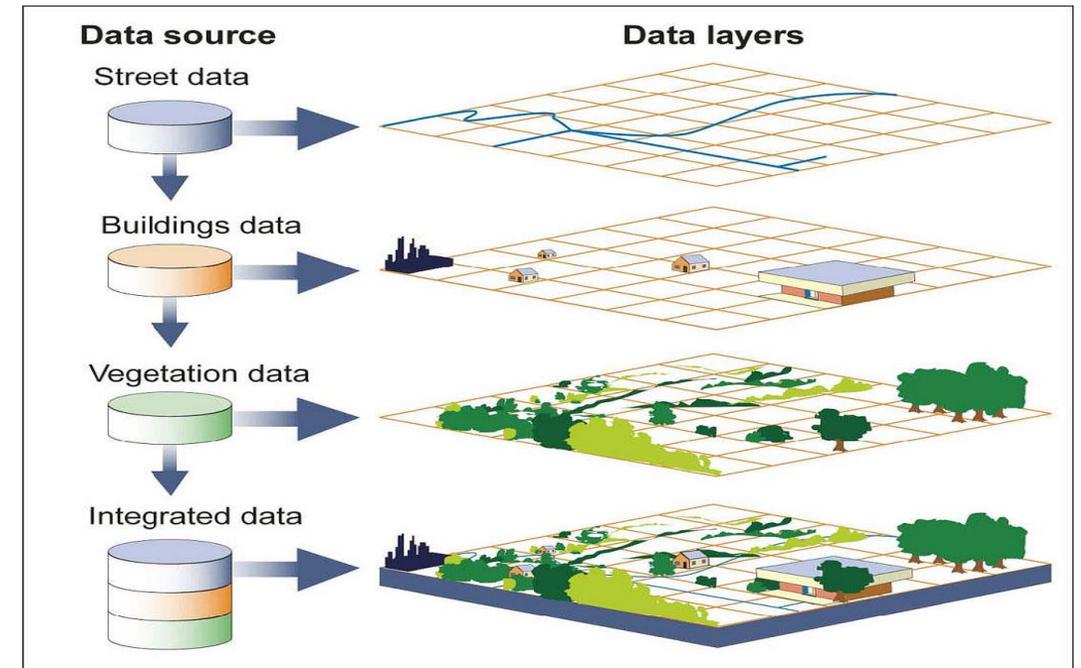
(NLW, data.gv.at, GIP, Satellitendaten, OpenStreetMap, ...)



### Daten homogenisieren



### Analysieren, visualisieren etc.



Source: GAO.

## Schritt 2: Naturraumscreening

Ziel: Analyse der naturräumlichen Gegebenheiten auf Basis geographischer Daten

Themen z.B. :

- Steilheit und Exposition
- Landnutzung und Biotope
- Landschaftliche Vielfalt etc.



Validierung der Ergebnisse durch Gebietskenner

## Naturraumscreening

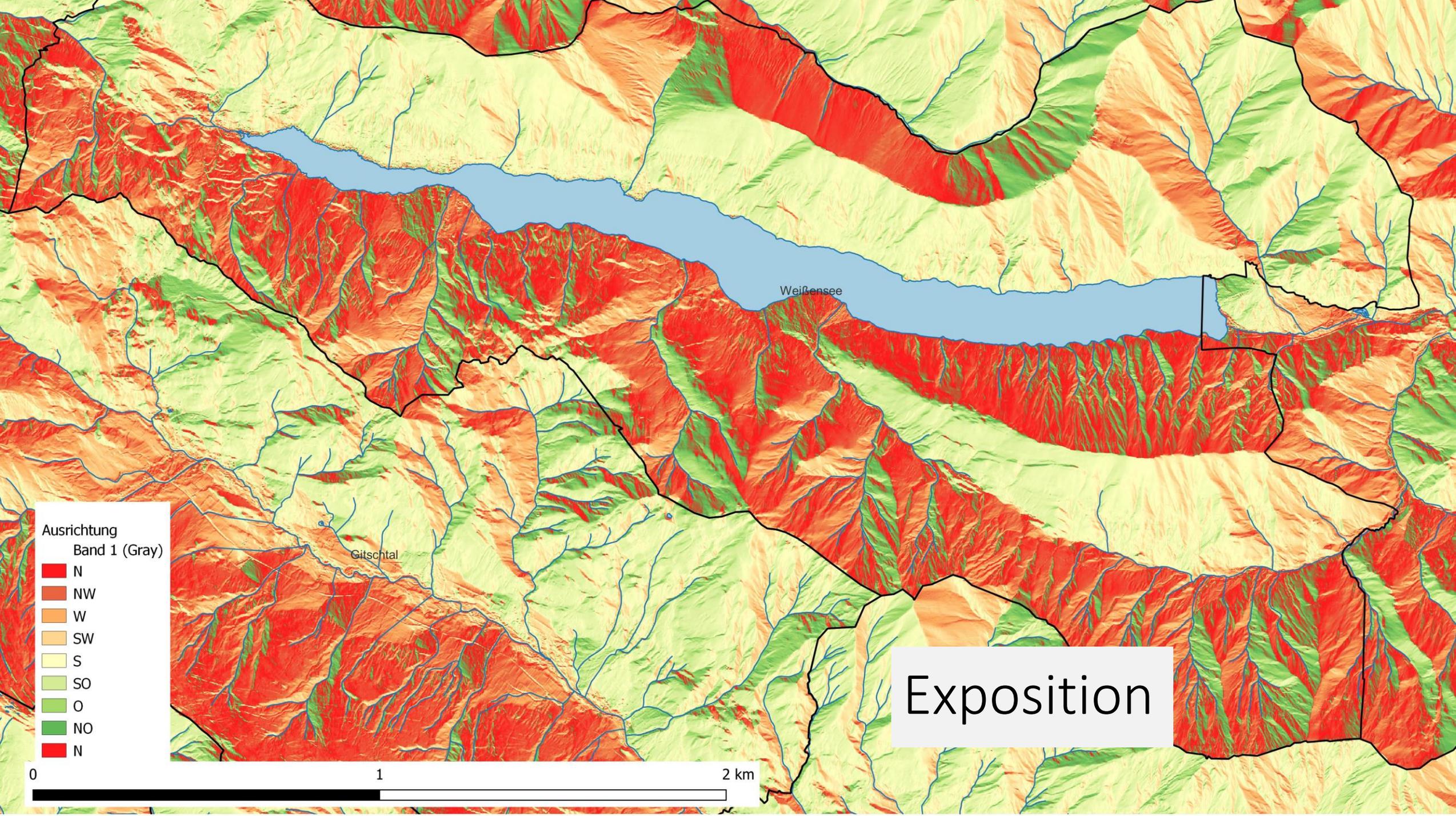
Erkenntnisse über räumliche Ausprägung des Naturraums



Grundlage für erholungsfunktionelle Raumentwicklung

Grundlage für Wegeneukonzeption

Grundlage Maßnahmenvorschläge



Ausrichtung

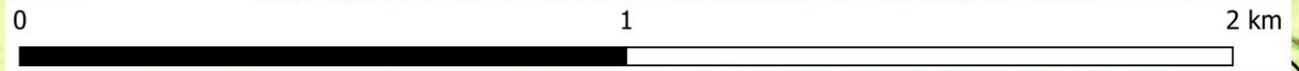
Band 1 (Gray)

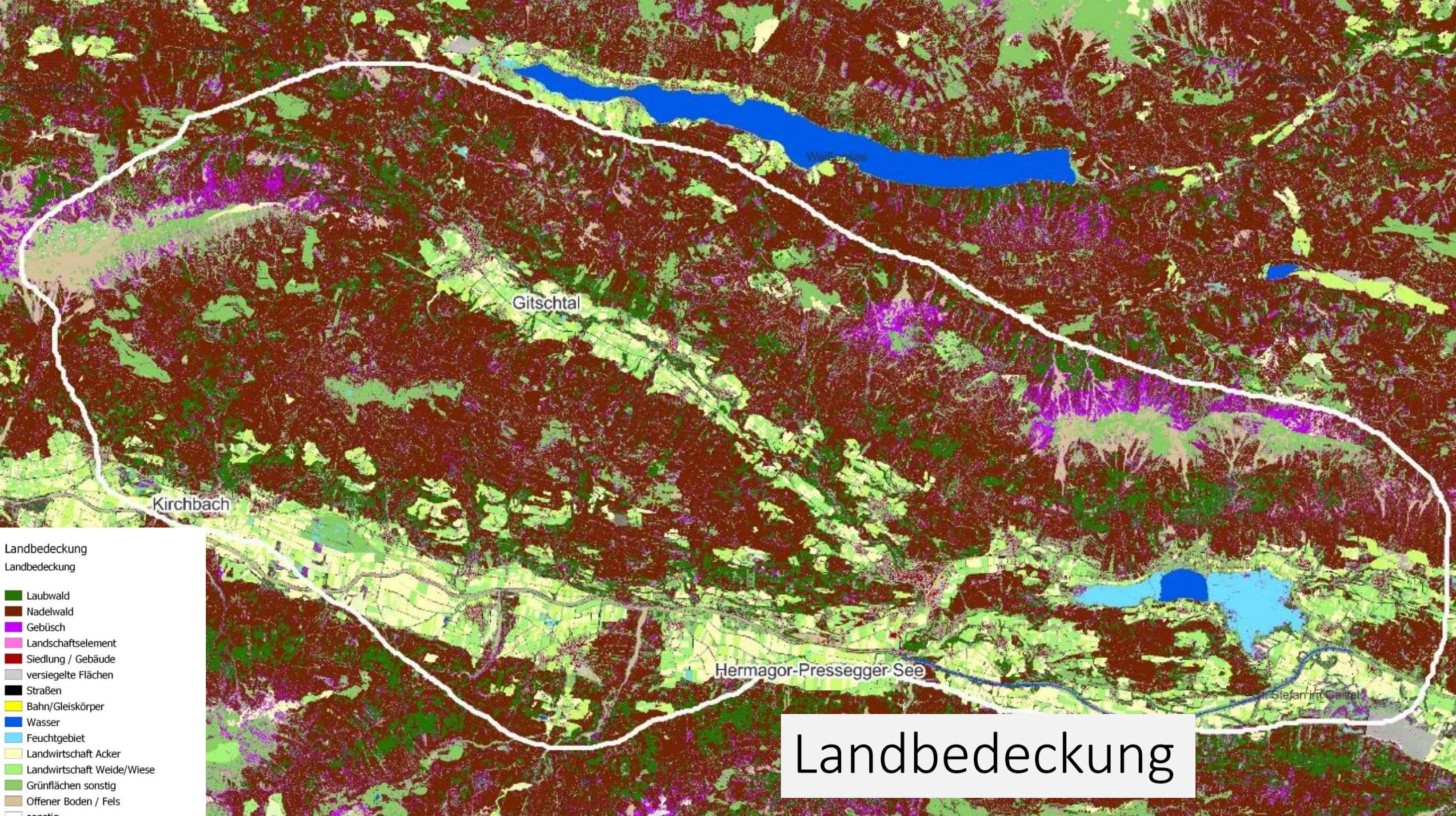
- N
- NW
- W
- SW
- S
- SO
- O
- NO
- N

Weißensee

Gitschtal

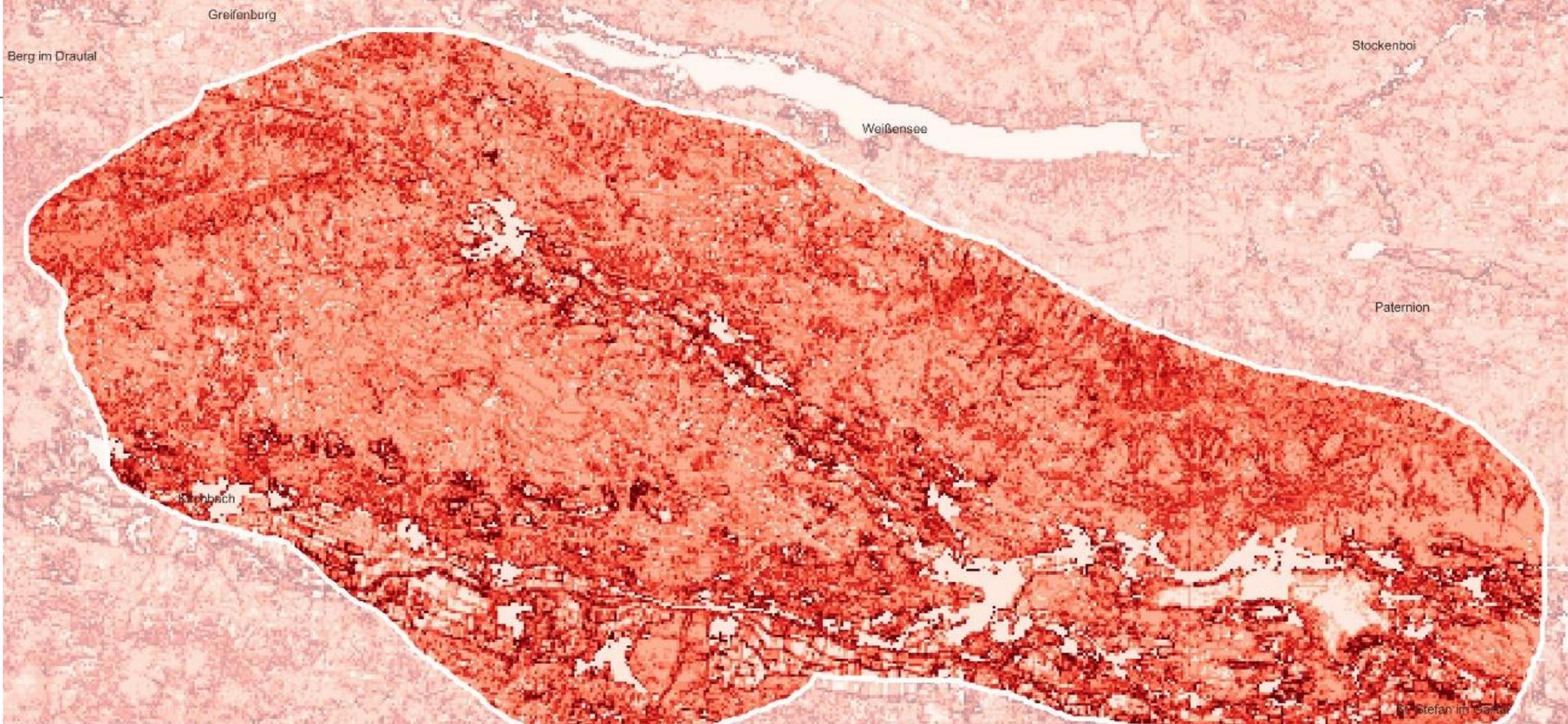
Exposition





- Landbedeckung
- Laubwald
  - Nadelwald
  - Gebüsch
  - Landschaftselement
  - Siedlung / Gebäude
  - versiegelte Flächen
  - Straßen
  - Bahn/Gleiskörper
  - Wasser
  - Feuchtgebiet
  - Landwirtschaft Acker
  - Landwirtschaft Weide/Wiese
  - Grünflächen sonstig
  - Offener Boden / Fels
  - sonstige

Landbedeckung



# Beurteilung Vielfalt

Vielfalt  
Band 1 (Gray)



0 1 2 km



## 3. Schritt: Infrastrukturanalyse

Ziel: Überblick über erholungsfunktionelle Infrastruktur (Wege)



- Sammeln der „Wege“ - Daten (GIP, NLW, Outdooractive, OpenStreetMap, etc ...)
- Homogenisieren der Datensätze lineare Infrastruktur
- Klassifizieren der Wegedaten
- Ergänzung und Validierung durch lokale Experten

## Infrastrukturanalyse

Überblick über alle vorhandenen Wege und sonstiger  
erholungsfunktioneller Infrastruktur



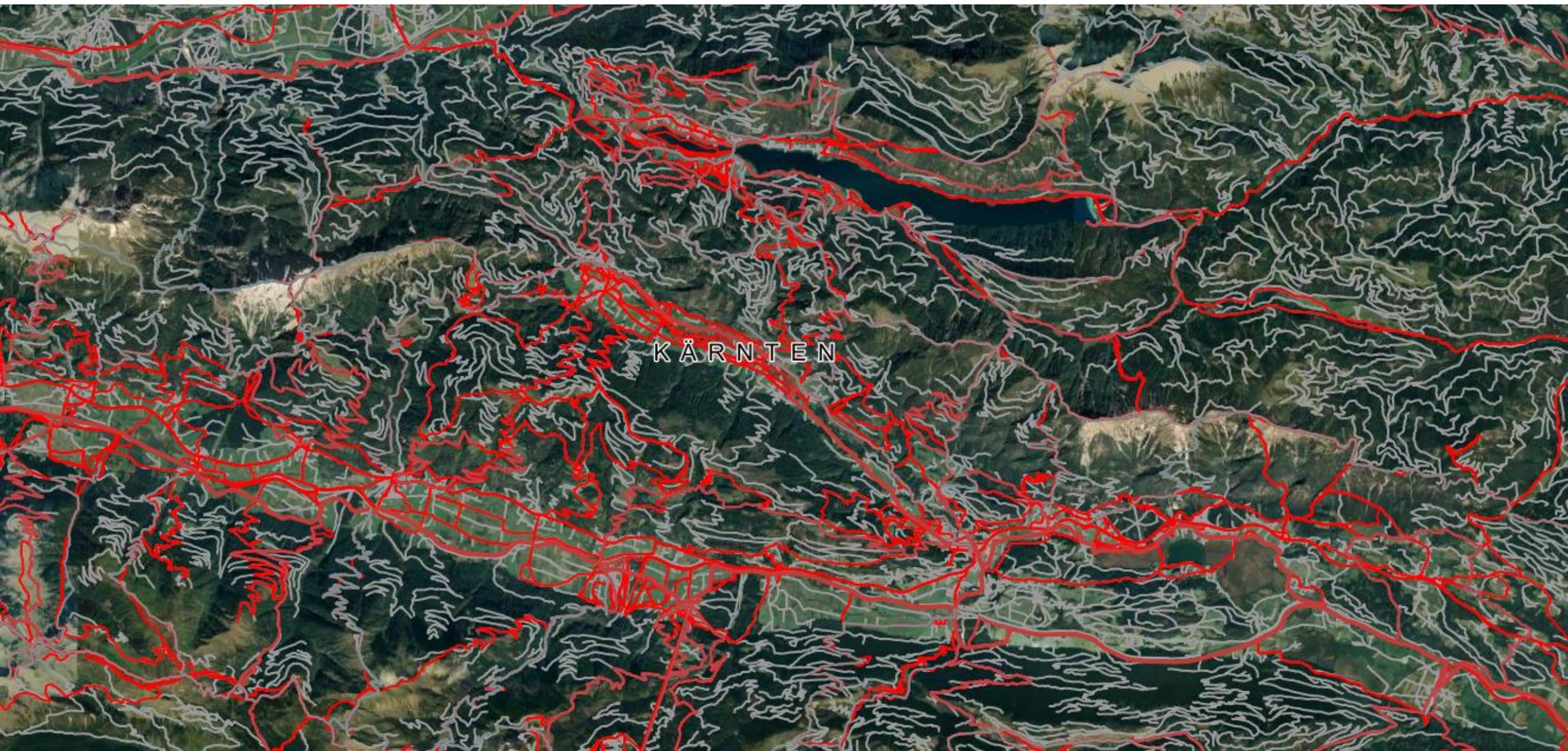
Grundlage für erholungsfunktionelle Raumplanung

Grundlage für Wegeneukonzeption

Grundlage Maßnahmenvorschläge

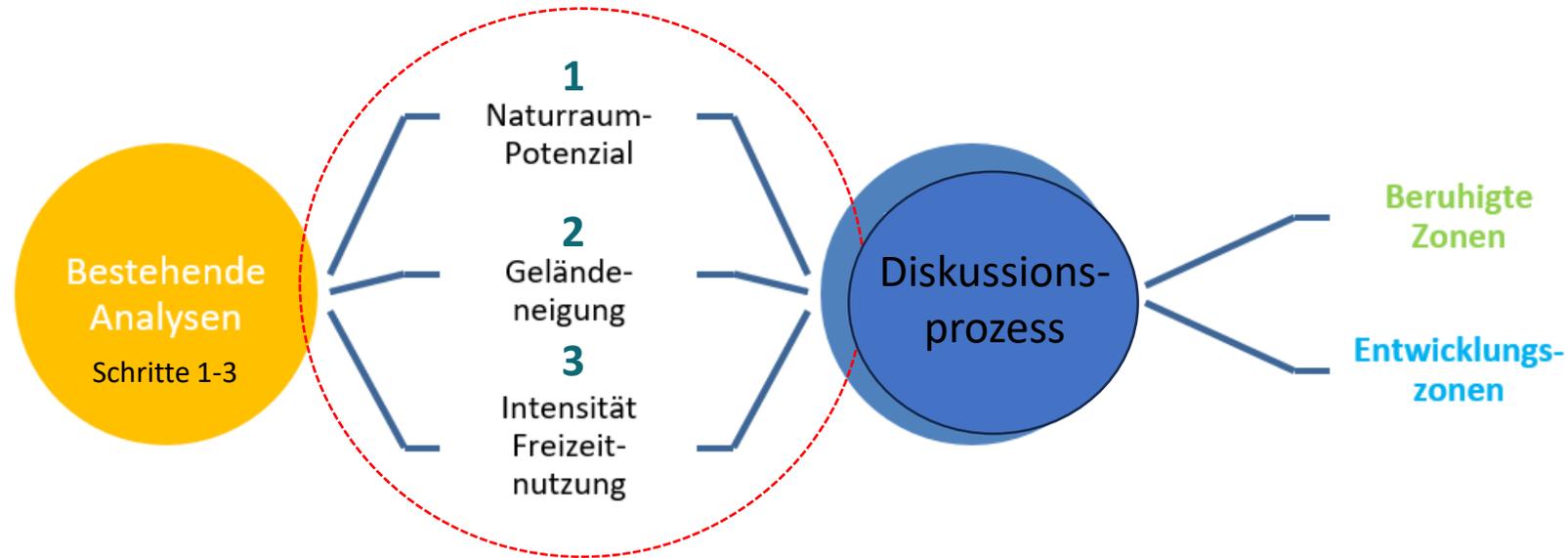
# ARGE NATURFORUM 4.0

Lebensräume gestalten



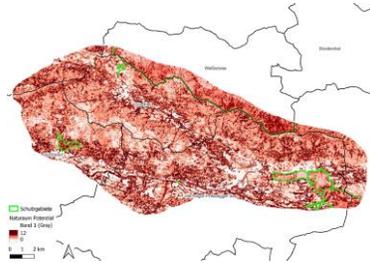
## 4. Schritt: Erholungsfunktionelle Raumentwicklung

Ziel: Identifikation von beruhigten Zonen (keine zusätzliche Entwicklung) und Entwicklungszonen (Handlungsbedarf, Konfliktlösung)

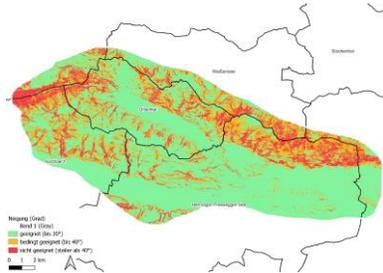


## Erholungsfunktionelle Raumentwicklung

1



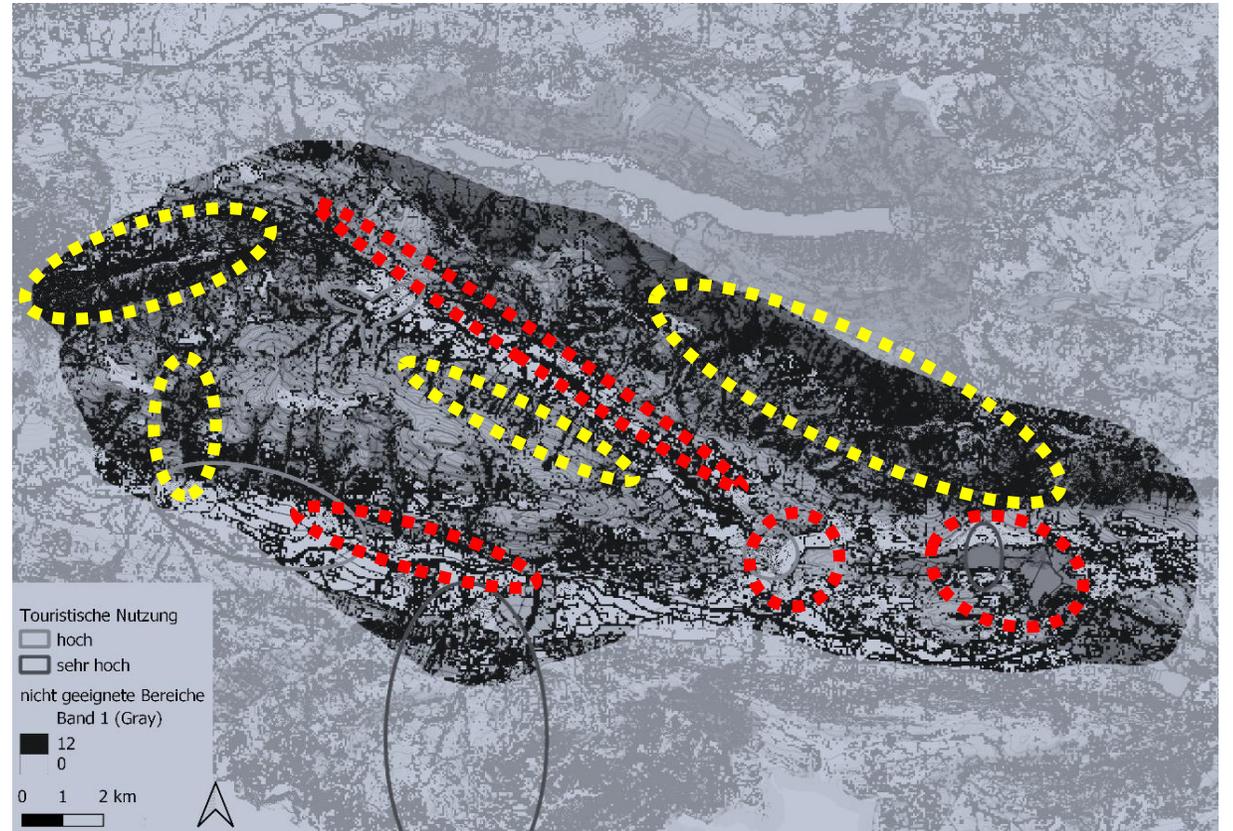
2



3



Diskussionsprozess



## 5 Schritt: Wegeneukonzeption

### Ziele:

- Auswahl der Wege die künftig beworben bzw. digital verbreitet werden sollen
- Definition von Wegekategorien
- Regional abgestimmte Festlegung



Digitaler Wegegraf als Basis für künftige Maßnahmen und Bewerbung



## Wegeneukonzeption

Ergebnis:

- überregionaler einheitlicher
- mit den Beteiligten abgestimmter
- aktueller und vollständiger

**digitaler Wegegraf** nach Wegekategorien für Sommer und Winter.

## Wegekategorien:

### Sommer:

- Bike & Hike Stationen
- Rundwanderwege
- Gipfelstürmerwege
- Weitwanderwege
- Themenwege
- Mountainbike-Strecken
- Downhill-Strecken
- Überregionale Radwege
- Laufstrecken
- Klettersteige

### Winter:

- Skitourenstrecken
- Rodelstrecken
- Schneeschuhwandern
- Winterwandern
- Langlaufen
- Eislaufen

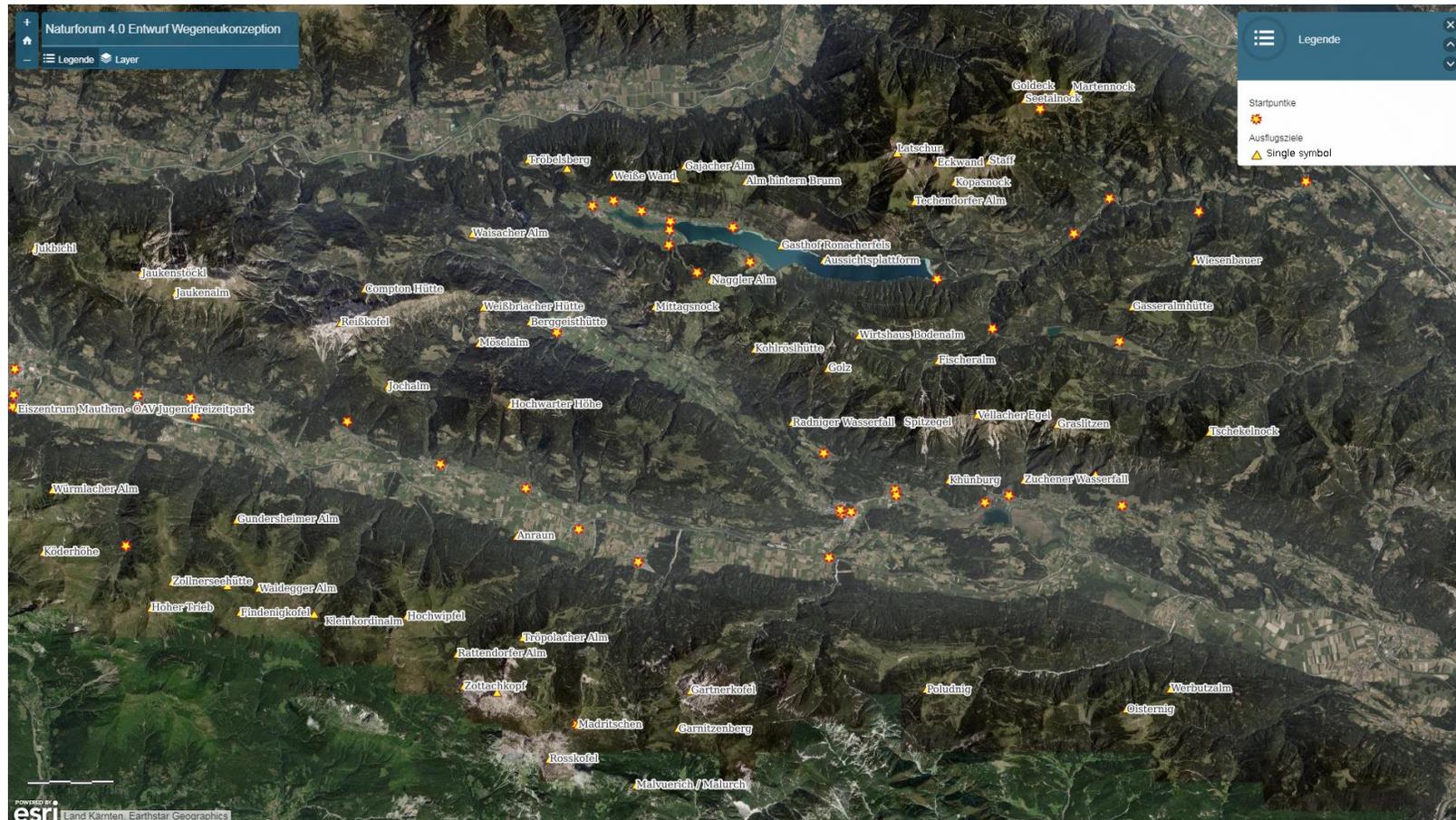
### Zusätzlich:

- Startpunkte
- Ausflugsziele

# ARGE NATURFORUM 4.0

Lebensräume gestalten

## Wegegraf online



## Schritt 6: Lenkungs- und Vermittlungsmaßnahmen

Als Ergänzung zum Wegegraf wurden Lenkungs- und Vermittlungsmaßnahmen im Zuge des Abstimmungsprozesses definiert.

### Maßnahmentypen:

- Maßnahmen zur digitalen Strategie
- Infrastruktur-Maßnahmen
- Maßnahmen zu Kompetenzerweiterung

### Maßnahmenbeispiel

#### 7.7 Maßnahme 5: Radfahren R3b (Gösseringgraben)

<b>Ziel</b>	Gemeinsame Lösung für die Routenführung durch den Gösseringgraben
<b>Beschreibung</b>	<p>Der R3b verläuft von Gemeinde Gitschtal kommend in Richtung Hermagor teilweise auf der sehr stark befahrenen Bundesstraße B87 Weißensee Straße.</p> <p>Es sollen Gespräche mit den jeweiligen Grundeigentümern geführt werden, um dieses Gefahrenpotential zu entschärfen und den Radweg auf die bestehenden land- und forstwirtschaftlichen Wege im Gösseringgraben zu verlegen.</p> <p>Nutzung des Gösseringgraben als Radstrecke!</p>
<b>Kosten</b>	Hoch
<b>Maßnahmentyp</b>	Infrastrukturmaßnahme
	 <p>Abbildung 7-8: Verlegen des R3b in den Gösseringgraben um das Gefahrenpotential auf der B87 zu entschärfen.</p>

Nr.	Maßnahme	Priorität (Punkte aus dem Workshop III)
1.	Wege-Grafen in digitale Karten integrieren	13
14.	Erstellung Verhaltenskodex „Miteinander im Naturraum“ für Nutzer	10
5.	Radfahren: R3b	9
6.	Mountainbike: NEUE Strecken	8
12.	Aufstockung Ressourcen „Wege-Kümmerner“	6
3.	Erstellung und Umsetzung Beschilderung NEU	5
2.	Optimierung der Social-Media-Kanäle / Strategien	4
11.	Winterangebot (exkl. Skifahren) erweitern	3
4.	Infostationen an 16 zentralen Ausgangspunkten	2
8.	Mountainbike: Planung, Errichtung von 3 Bike & Hike-Stationen	2
13.	Multiplikatoren – Fortbildungsangebote für die Betriebe	2
9.	Angebot Rundwanderwege erweitern	1
10.	Planung, Umsetzung Themenwege (2. Wege)	1
7.	E-Bike: NEUE Kategorie	-

# Stolpersteine und Lösungsansätze

*Lessons learned*



Menschen stolpern nicht über Berge,  
sondern über Maulwurfshügel.

*Konfuzius*



Zufriedenheit = *Realität* – Erwartung

**Stolperstein:** Unterschiedliche Erwartungen der Beteiligten

**Lösungsansatz:** Klar von Anfang an kommunizieren:

- Was ist Flughöhe auf der man arbeitet?
- Was ist die Zielsetzung?



## Stolpersteine: Unterschiede in den Regionen

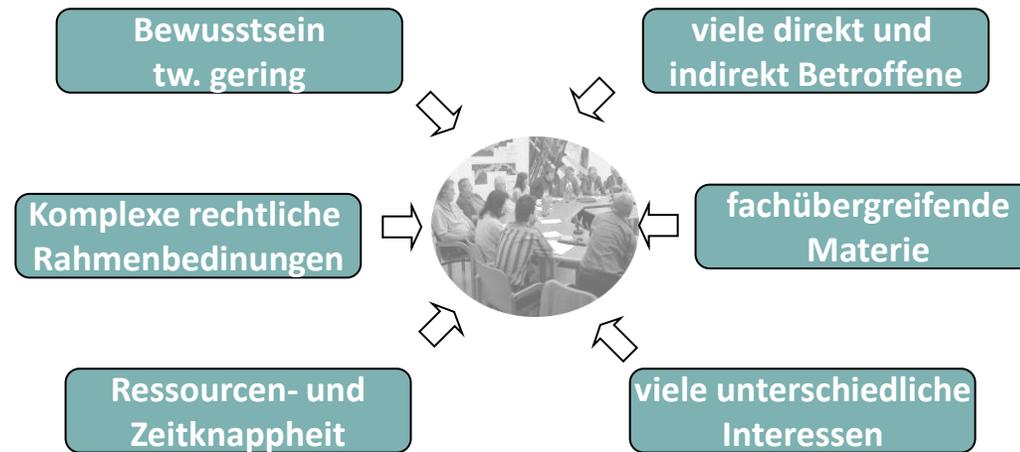
### Lösungsansatz:

- Gemeinden bzgl. Schwerpunkte im Vorfeld stärker einbeziehen
- Workshopteilnehmer entsprechend der Fragestellungen auswählen



**Stolperstein:** Komplexität der Aufgabenstellung

**Lösungsansatz:** Auf „Wege“ fokussieren





## Stolperstein: Kommunikation

## Lösungsansatz:

- Gemeinsam planen mittels Karten und Pläne

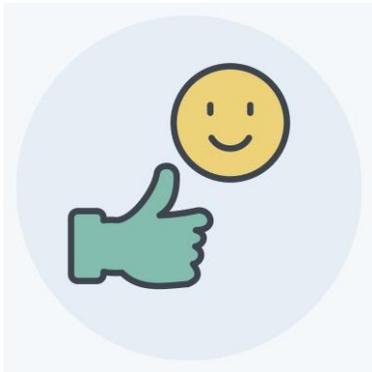


## Stolperstein: Projektteams mit unterschiedlichen Ansätzen

### Lösungsansatz:

- Vertrauen schaffen
- Transparente Kommunikation
- Auf Augenhöhe diskutieren
- Ausreichend Zeit für Diskussion
- Kümmerer

## Stolpersteine: Motivation der Teilnehmer bei den Workshops



### Lösungsansatz:

- Mehr Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld
- Mit Teilnehmer im Vorfeld bilaterale Gespräche führen
- Goodis (Einladung Naturforum)



**Stolpersteine:** Neues Planungsthema „ Erholungsfunktionelle Raumentwicklung“

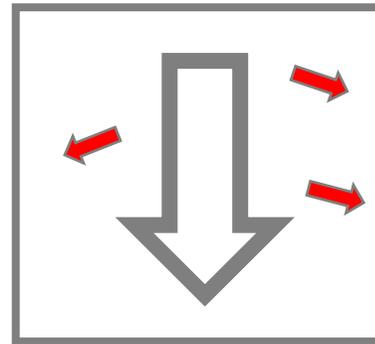
**Lösungsansatz:** Leitfaden entwickeln



**Stolpersteine:** Konfliktpunkte dominieren Planungsprozess

**Lösungsansatz:**

- Maßnahmen bzw. Lösungsvorschläge diskutieren
- Fakten sammeln
- Zeit von vornherein einplanen
- Nicht „drüberfahren“



## Resümee

Datensatz

Infrastrukturanalyse

Naturraumscreening

Abgestimmte erholungsfunktionelle

Raumentwicklungsplanung

Digitalen Wegegraf nach Wegekategorien

Lenkungsmaßnahmen

Präambel mit Leitlinien

Miteinander im Naturraum

### Präambel

## Naturforum 4.0 Weissensee

### Miteinander im Naturraum

Der Weissensee entwickelt sich als **Modellregion** für ein „Miteinander im Naturraum“

- Die Entwicklung Freizeitnutzung erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der naturräumlichen Gegebenheiten und in Abstimmung mit allen Nutzungsinteressen.
- Der nachhaltige Schutz der Natur hat für uns einen hohen Stellenwert.
- Das hochwertige erholungsfunktionelle Angebot im Naturraum „Berg & See“ sehen wir als wesentliche Basis für die nachhaltige Entwicklung der Freizeitnutzung.
- Die Tourismus-Entwicklung erfolgt kontinuierlich in kleinen Schritten, sowie angepasst an die unterschiedlichen Nutzungsformen im Naturraum (z.B. Land- und Forstwirtschaft).
- Der respektvolle Umgang mit der Natur wird am Weissensee aktiv gelebt.
- Weiterbildung und gegenseitiger, regelmäßiger Erfahrungsaustausch sind wesentliche Bausteine für die künftige Entwicklung.
- Bei der Maßnahmenentwicklung stimmen wir uns über die Gemeindegrenzen hinweg ab.

## ARGE NATURFORUM 4.0

Lebensräume gestalten

### Zukunftssinn

*ist die paradoxe Fähigkeit, nicht zu wissen, wie die Zukunft sein wird, auch das Chaos der Gegenwart nicht zu verstehen, aber dennoch fest daran zu glauben, dass wir die Zukunft so gestalten können wie wir es uns wünschen.*

nach H.B. Gelatt

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

Bundesministerium  
Arbeit und Wirtschaft

LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



KÄRNTEN  
It's my life!

## ARGE NATURFORUM 4.0 Lebensräume gestalten

# Umsetzungsschritte



Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

  
LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## Erstellung Maßnahmenkatalog für jeden Lebensraum

40 Einzelmaßnahmen in den Lebensräumen

### Priorität:

- Einheitliche digitale Wegegrafiken und Karten
- Erstellung eines Verhaltenskodex – Regeln
- Infopoints – Startpunkte – Beschilderung
- Optimierung Social-Media-Kanäle
- Infrastruktur „Kümmerer“
- Evaluierung- Mountainbike Vertrag Details



## Evaluierung- Mountainbike Vertrag Details

### Klärung offener Fragen:

- Haftungsbestimmungen
- Angrenzende Grundstücke -Baumbestandskontrolle
- Zuständigkeiten – Wegbeschaffenheit
- Übertragung auf Dritte
- Sperren – Einschränkungen
- Veranstaltungen



## Erstellung Verhaltenskodex – Regeln - Einheitlich für die gesamte Region

### Inhalte:

- Allgemeine Verhaltensregeln.
  - Fair play im Naturraum
- Weitere Regeln
  - Abgestimmt auf die jeweilige Aktivität  
z.B. Mountainbike, Skitouren, Wandern etc.
- Abstimmung mit Partnern
  - LWK, Grundeigentümer, Almwirtschaftsverein



## Erste Umsetzungsschritte

Entwicklung & Umsetzung

**INNOVATIVES INFO- u. LEITSYSTEM**

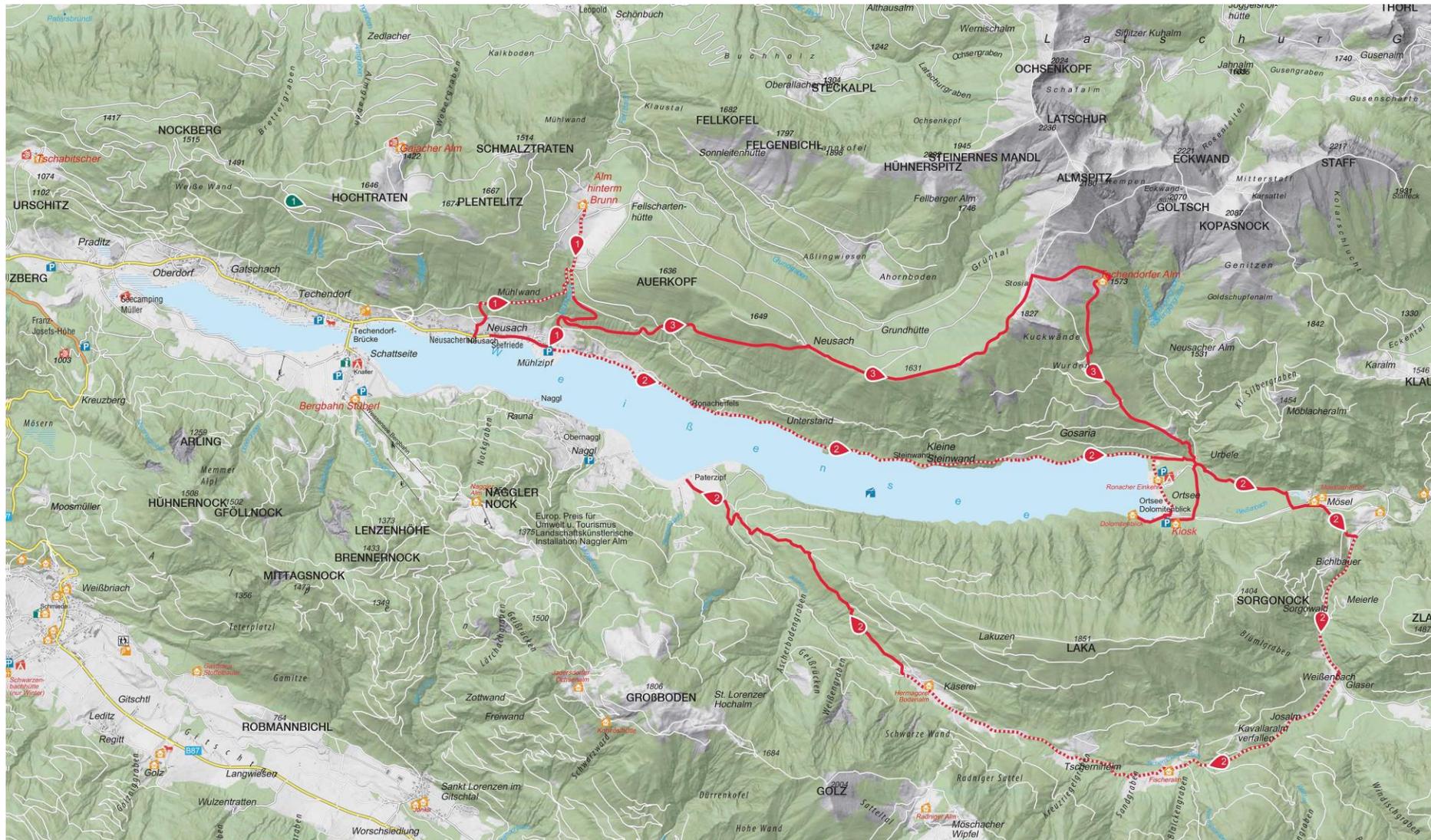
für die Region NLW



- Konzeption und Erstellung einer digitalen Wege- Datenbank
- Entwicklung Projekt CD (Corporate Design) für Karten und Infopoints
- Analoges Kartenmaterial für verschiedene Zielgruppen
- Entwicklung & Installation von innovativen Infopoints
- Koordinationsstelle



## Konzeption und Erstellung einer digitalen Wege- Datenbank



## Entwicklung Projekt CD (Corporate Design) für Karten und Infopoints



## Entwicklung & Installation von innovativen Infopoints

(rund 40 in Planung)



## Koordinationsstelle

- Bindeglied zu den Lebensräumen
- Hilfestellung für jede Gemeinde
  - Planung der Infopoints
  - Erstellung der Wegegrafan
  - Inhaltsdefinition
  - Verhaltensregeln
  - Mithilfe bei Kartografie



## ARGE NATURFORUM 4.0

Lebensräume gestalten

### Zukunftssinn

*ist die paradoxe Fähigkeit, nicht zu wissen, wie die Zukunft sein wird, auch das Chaos der Gegenwart nicht völlig zu verstehen, aber dennoch fest daran zu glauben, dass wir die Zukunft so gestalten können wie wir es uns wünschen.“*

nach H.B. Gelatt

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

Bundesministerium  
Arbeit und Wirtschaft

LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



KÄRNTEN  
It's my life!